(Drittes Blatt.

Thorner Zeitung.

Nr. 271 Sonntag, den 18. November 1900.

Feld-Post- und Telegrammverkehr nach Ostasien.

Im Interesse der Anverwandten von Marineangehörigen (Schiffsbesatzungen und Seebataillone) werden nachstehend nochmals alle über den Feld-Post und Telegrammverkehr nach Ostasien erlassenen Bestimmungen zusammengefaßt.

Die gleichen Bestimmungen gelten auch für die in Ostasien befindlichen Angehörigen der Armee und der freiwilligen Krankenpflege. (Für die Offiziere und Mannschaften der nicht in Ostasien, sondern auf anderen auswärtigen Stationen befindlichen Kriegsschiffe gelten nach wie vor die allgemein für Personen der Schiffsbesatzungen der außerhalb des Deutschen Reichs befindlichen deutschen Kriegsschiffe erlassenen Bestimmungen. Die Adresse für Briefe lautet für diese also nicht „Feldpostbrief“ sondern „durch Vermittelung des Hofpostamts Berlin“.) Es empfiehlt sich, die nachstehend gegebenen Bestimmungen auszuschneiden und aufzuheben.

Postverkehr nach Ostasien.

a. Briefverkehr.

Die Feldpost befördert gewöhnliche Briefe bis zu 50 Gramm (das ist etwa ein Couvert und sechs mittelstarke Briefbogen) und Postkarten portofrei.

Für Briefe über 50 Gramm bis zu 250 Gramm werden 20 Pfennig als Porto erhoben.*) Die Briefe müssen vom Absender frankirt sein.

Die Adresse muß enthalten:
1. den Vermerk „Feldpostbrief“.
2. Name und Dienstgrad des Empfängers.
3. genaue Bezeichnung des Kriegsschiffes oder Truppentheils, zu dem der Empfänger gehört.

Beispiel.

„Feldpostbrief“.

An
den Obermatrosen Heinrich Schmidt
S. M. S. „Hansa“.

Es ist nicht nöthig, eine Ortsbezeichnung beizufügen. Formulare für Feldpostkarten werden bei den Postanstalten zum Preise von 5 Pfennig pro 10 Stück verkauft.

b. Telegrammverkehr.

Telegramme von hier nach Ostasien müssen in offener Sprache (keine verabredeten Kodexworte) abgefaßt sein.

Dafür gelten folgende Vergünstigungen:
1. Die ganze Adresse gilt nur als ein Wort.
2. Es wird nur die Hälfte der tarifmäßigen Gebühr erhoben.

Die volle tarifmäßige Gebühr für ein Wort nach Ostasiatischen Häfen beträgt etwa 5,75 Mk.

Die Adresse ist ebenso abzufassen wie bei den Feldpostbriefen, nur daß statt des Vermerks: „Feldpostbrief“ der Vermerk „Feldtelegramm“ tritt.

Beispiel:

„Feldtelegramm.“
Seesoldat Ernst Huber.
3. Kompagnie I. Seebataillon.

c. Packetverkehr.

Die Feldpost befördert Packete an die in Ostasien befindlichen Truppen (Angehörige der Marine und Armee) unter folgenden Bedingungen:
1. Das Gewicht darf $2^1/_2$ kg (= 5 Pfund) nicht übersteigen.
2. Größe des Packets nicht erheblich über: Länge 35 cm, Breite 15 cm, Höhe 10 cm (etwa die Größe einer Cigarrenkiste).
3. Verpackung in Kistchen oder haltbaren Kartons, recht dauerhaft mit Umhüllung in haltbarer Leinwand oder Wachsleinwand und mit fester Verschnürung.
4. Die Aufschrift ist so herzustellen, daß auf die Sendung eine Feldpostkarte mit genauer Adresse (wie beim Feldpostbrief) haltbar aufgeheftet oder aufgeklebt wird. Dabei ist der Absender und der Inhalt der Sendung anzugeben.

Beispiel:

„Feldpostkarte.“
An
den Maschinistenmaaten
Friedrich Wiebe. S. M. S. „Gefion“.
Absender: Karl Wiebe, Bitterfeld.
Inhalt: Unterkleider.

Das Porto beträgt 1 Mark. Die Sendung muß frankirt sein.

Ausgeschlossen von der Versendung mit Feldpostpacket sind: Flüssigkeiten, Sachen, die dem schnellen Verderben unterliegen (Lebensmittel), zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, Waffen und Kriegsmaterial werden nur dann befördert, wenn die Bescheinigung einer deutschen Behörde vorliegt, daß dieselben für die deutschen Streitkräfte in Ostasien bestimmt sind.

d. Geldsendungen.

Postanweisungen und Werthbriefe bezw. Werthpackete an Angehörige der Marine in Ostasien werden durch die Feldpost noch nicht befördert. Will man an diese Geld senden, so kann es etwa auf folgende Weise gemacht werden:

Das Geld wird mit Postanweisung oder Werthbrief an eins der deutschen Postämter in Ostasien (Shanghai, Tsingtau, Tschifu, Tientsin, Peking) postlagernd geschickt. Zugleich wird der Adressat mit Feldpostbrief benachrichtigt, daß Geld an ihn abgesendet sei. Diese müßte dann entweder selbst oder durch eine bevollmächtigte Mittelsperson das Geld vom Postamt abheben. Bei dem häufigen Wechsel des Aufenthaltsorts der Kriegsschiffe ist dies Verfahren jedoch für die Schiffsbesatzungen nicht zu empfehlen. Hierfür empfiehlt sich das gewöhnliche Verfahren im Verkehr mit den Auslandschiffen. Der Adresse ist also zuzusetzen:

„Durch Vermittelung des Hofpostamts in Berlin.“

Das Porto ist bei Sendungen an Offiziere und an die im Offizierrange stehenden Marinebeamten die für inländische Postanweisungen festgesetzte Gebühr, bei Sendungen an Mannschaften für eine Postanweisung bis 15 Mark: 10 Pfennig, für Postanweisungen auf höhere Beträge die gewöhnliche Gebühr für inländische Postanweisungen.

Die Postanweisungen dürfen außer der Aufschrift und der Angabe des Namens und des Wohnorts bezw. der Wohnung des Absenders andere Mittheilungen nicht enthalten, da sie nur als Grundlage für die Uebermittelung des Betrages dienen, dem Empfänger aber nicht ausgehändigt werden. Die Bezeichnung des Absenders ist aber nothwendig.

*) Mannschaftsbriefe in einem Gewicht von 51 bis 60 Gramm, welche an Angehörige der in Ostasien befindlichen Schiffsbesatzungen gerichtet sind, kosten ebenso wie die gleichen Briefe, welche an Angehörige der Besatzung von nicht in Ostasien, sondern auf anderen auswärtigen Stationen befindlichen Schiffen gerichtet sind, nur 10 Pfg. Porto.

Aus der Provinz.

* **Rosenberg**, 16. November. Ein aufregender Vorfall spielte sich gelegentlich des Gottesdienstes am letzten Sonntage in der hiesigen evangelischen Kirche ab. In dem alterthümlichen, im 14. Jahrhundert erbauten Gotteshause ist die Kanzel durch eiserne Träger in einer Wand befestigt. Mitten in der Predigt ertönte ein lautes Krachen und man bemerkte, wie die Kanzel, die sich etwa 3 Mtr. über dem Fußboden befindet, vornüber neigte und herabzustürzen drohte. Der Geistesgegenwart des Geistlichen, Herrn Pfarrer Glang, der sofort von der Brüstung zurücktrat und dadurch den Schwerpunkt der Kanzel in die Nähe der Wand brachte, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Trotz des gefährlichen Standortes beendete der Geistliche die Predigt. Es stellte sich heraus, daß die uralten Träger im Laufe der Jahre durch Rost vollständig zerstört worden waren.

* **Briesen**, 15. November. Im rüstigsten Mannesalter verschied heute plötzlich am Herzschlage der hiesige praktische Arzt Herr Dr. Michalski in Ausübung seines Berufes zu Mgowo, wohin er zu einer kranken Arbeiterfrau gerufen war. — Der Käthnersohn Zilz aus Labenz gerieth bei einer Jagd in die Schützenlinie und wurde durch einen Schrotschuß unter dem rechten Auge verletzt. Er fand heute im hiesigen Johanniter-Krankenhause Aufnahme.

* **Riesenburg**, 14. November. Die hiesige Zuckerfabrik beabsichtigt im nächsten Jahre einen Dörrapparat für Rübenschnitzel aufzustellen. Die unentgeltliche Abgabe von Rübenschnitzeln an die Rübenlieferanten, wie solche bisher regelmäßig stattfand, soll dann fortfallen, wofür jedoch die Rüben selbst mit 10 Pfg. der Zentner theurer bezahlt werden sollen.

* **Königsberg**, 14. November. Einen schnellen Tod fand heute Vormittag ein Kanonier des hier garnisonirenden Feld-Artillerie-Regiments Nr. 52. Die Mannschaft war mit ihren Pferden auf dem Kasernenhof angetreten, als eines der Pferde plötzlich ausschlug und den Kanonier in die Schläfe traf. Der Mann, welcher im ersten Jahr diente, starb auf der Stelle.

* **Schwetz**, 16. November. Unsere Stadt hat sich in diesem Sommer ein gut Stück Arbeit geleistet. Der kleine Markt wurde kanalisirt und umgepflastert, dieser wie auch mehrere Straßenzüge mit Trottoir versehen, sodaß die Trottoirlegung im künftigen Jahre vollendet werden kann. Für das nächste Jahr ist die Anlage einer elektrischen Zentrale und wahrscheinlich auch der Neubau einer Töchterschule in Aussicht genommen. Die Wasserleitung ist auch nur noch eine Frage der Zeit und wird in absehbarer Frist zur Ausführung gelangen müssen. An einigen der hiesigen öffentlichen Brunnen sind z. B. Tafeln angeschlagen mit der Inschrift: „Das Wasser ist nur in gekochtem Zustande zu genießen“.

* **Schneidemühl**, 15. November. Längere Zeit hindurch eignete sich der Schneider und Kirchendiener Pierdzioch aus Morzewo in der dortigen katholischen Kirche Tropfwachs an, welches er zum Theil für sich verwandte, zum Theil aber auch versilberte. Gegen den unredlichen Hüter des Gotteshauses wurde von dem hiesigen Schöffengerichte wegen einfachen Diebstahls auf eine Woche Gefängniß erkannt.

* **Schildberg**, 14. November. Ein Ehepaar hat hier den Erstickungstod gefunden. Gestern früh nahmen Nachbarsleute des Dachdeckers Goj hierselbst Brandgeruch war. Bei dem Oeffnen der unverschlossenen Wohnung fanden sie die G.'schen Eheleute auf verbrannten Betten liegend todt vor. Die Leichen waren stellenweise schon halb verkohlt. Hilferufe sind in der Nacht nicht vernommen worden. Man nimmt an, daß der Tod infolge Erstickung eingetreten ist. Vermuthlich ist das Unglück durch unvorsichtiges Zigarrenrauchen herbeigeführt worden, da Goj die Gewohnheit hatte, im Bette zu rauchen.

Vermischtes.

Die Industrie der künstlichen Seide in Deutschland nimmt einen kräftigen Aufschwung. Die Nachfrage nach dieser Seide hat neuerdings zugenommen, und in Elberfeld allein wurden davon während der letzten Wochen 20 000 Pfund verkauft. Auch in Barmen und Frankfurt a. M. wird viel künstliche Seide hergestellt.

[Ein großes Skatdreschen] findet an diesem Sonntage in Halle a. S. statt. Nicht weniger als 18 Turnierbedingungen sind vorgeschrieben, von denen die wichtigste ist: „Es wird nach Altenburger Regeln mit Zahlen gereizt.“ Der Charakter des Spiels wird durch Bedingung 4 fixirt: „An jedem Tische werden 20 Runden gespielt, und es muß jedes Spiel sofort unter gegenseitiger Kontrolle auf den ausliegenden Protokollbogen gewissenhaft verzeichnet werden, denn alle Spieler haften solidarisch für die richtige Niederlegung. Fehlerhafte und gewissenlos geführte Protokolle werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Am Turnier können nur die vom Vorstand eingeladenen Herren theilnehmen. Den ersten Preis erhält Derjenige, der die größte Zahl der gewonnenen Spiele (mindestens 20) aufweist, ohne eins zu verlieren.

Waarenhäuser über Waarenhäuser baut man jetzt in Berlin. Kaum ist eins fertig, so beginnt man schon mit dem Bau eines neuen großen Waarenhauses. In der Leipzigerstraße ist erst kürzlich das Waarenhaus von Tietz in Betrieb genommen worden, das Millionen gekostet hat, und das täglich verschiedene Tausende von Mark einnehmen muß, um die Unkosten zu decken. Die Rentabilität steht hier noch gar nicht fest, und schon heißt es, daß ganz in der Nähe, am Spittelmarkt, ein neues Riesenkaufhaus errichtet werden soll. Die Gründung soll mit Unterstützung von drei großen süddeutschen Firmen geschehen.

Die Bilanz.

Skizze von Paul A. Kirstein.

(Nachdruck verboten.)

Und fast mechanisch schloß er die Kästen seines Schreibtisches auf und zog die Bilanz, aus seiner Existenz und — seinem Leben!

Sie war nicht gut. Sie war nicht unverschuldet, sie hatte einen dunklen Punkt: den Freiheitsdrang, der in ihm lebte, den er nicht missen wollte, trotz aller Mühe und Qual, der ihn verhindert hatte, sich rechtzeitig freiwillig zu beugen!

Die junge Frau trat schüchtern zu ihm herein, und ihr Gesicht ward seltsam ernst. Sie kannte aus seinen Reden, was ihm, wenn Alles brach, der letzte Trost, die einzige Rettung erschien — dieses seltsame Spiel mit dem Leben, und sie fürchtete es jetzt, wo Alles sich gegen sie verschworen hatte.

„Ich gehe fort, Franz. Bleibst Du zu Haus?“

Er hörte aus ihren Worten nicht die leise Angst, er nickte nur stumm.

„Wirklich?“ Versprichst Du's mir?“

„Gewiß.“

„Und giebst mir Deine Hand darauf?“

Da blickte er sie an.

„Ja,“ sagte er zögernd, „gern — hier! Wo willst Du denn hin?“

Sie schluckte etwas. „Arbeit holen — ja, Arbeit — für mich!“

Ihre Arme umschlangen ihn fest. Dann noch einmal ließ sie sich das Versprechen wiederholen — und eilte hinaus.

Sein Kopf sank wieder auf den Tisch, wo wild zerstreut die Papiere lagen.

So schön das Leben, so voller Sonne und Glück, ein Paradies für ihn mit dieser Frau, und nur er — er —

Er athmete schwer.

War jetzt auch Alles todt, da — da schlummerte vielleicht Alles für ihn, in seiner neuen Arbeit, in seinem neuen Werk!

Wenn er's nur diesmal noch überwand! Er fühlte, sie mochte ihm so gerne dabei helfen.

Und gerade um sie, um sie und sein Kind, da durfte er es nicht thun! Es wäre ja Verrath, Undank, es wäre wirklich schlecht! Sie hatten es nicht um ihn verdient.

So gab's für ihn nur einen Weg. Der freilich — der war der Schlimmste!

Er gab dem Mädchen einen kurzen Brief — dann ging auch er. —

„Ich erwartete Sie . . .“

Franz stand vor Erna's Vater, nicht aufrecht wie sonst, wie ein Bittender gebeugt.

„Ich hörte gestern Abend schon, und las — hier, diesen ganzen Stoß.“

Er schob ihm ein Pack Zeitungen zu.

„Herr Normann — nicht um meinetwillen — um Erna, um des Kindes willen . . .“

Seine Hände zitterten.

„Nun ja, nun ja — ich kann mir's denken. Aber sehen Sie, wer hatte damals Recht? Erst was erreichen, und dann — dann — sagte ich.“

„Herr Normann, es war der ganze Inhalt meines Lebens. . . .“

„Der macht nicht satt.“

Franz lächelte müde. Wir Beide haben den Hunger nie gespürt.“

„Na ja, aber nun, nicht wahr, nun fängt er an!“

Franz schüttelte langsam den Kopf. — „Das Kind . . .“

„Und als ich Sie vor jenen zwei Jahren darauf hinwies, oh — da war ich der grausame Vater, der Tyrann!“

„Herr Normann, ich bitte Sie, quälen Sie mich nicht unnütz! Ich will jetzt thun, was Sie verlangen, will Stellung annehmen, dienen, nur . . .“

Er kam nicht zu Ende. Die Thür des Komtoirs öffnete sich und seine Schwiegermutter trat herein.

„Franz — Sie?!!“

Aber auch da wurde er der Antwort überhoben, denn seine Erna lief auf ihn zu und hielt ihn fest.

„Franzel, mein Junge, Du — Du — hier? für mich hast Du Dich . . .“

„Ja, rief der Vater dazwischen, „sprich es nur aus: für Dich hat er sich überwunden, der stolze Herr!“

„Herr Normann, was ich Ihnen eben sagte, es ist mir heiliger Ernst! Ich will auch nichts geschenkt, nur geliehen! Wir Beide wollen's uns am Munde absparen, bis wir es zurückgegeben!“

„Natürlich, am Munde absparen.“ Er trat dicht ihn vor Franz. „Und wissen Sie, Herr — meine Tochter brauchte sich nichts am Munde sparen! Nur Sie — Sie haben sie in das Elend gelockt, ohne Sie — —“

„Herr Normann!“ Er wandte sich zum Gehen.

Erna faßte seinen Arm. „Komm Franz — ich gehe mit Dir! Ich weiß, daß Du mich nicht gelockt, ich weiß, wie Du Dich gequält hast und gesorgt, und überwinden wir's nicht, — dann bleibt uns Allen noch, uns Drei, der letzte Trost, die letzte Hoffnung. Komm . . .“

Aber sie kamen nicht aus der Thür!

„Ernachen!“ Die Mutter schrie plötzlich auf und hielt sie fest. „Geh' so nicht fort, doch wenn Du gehst, nimm mich — mich wenigstens mit!“

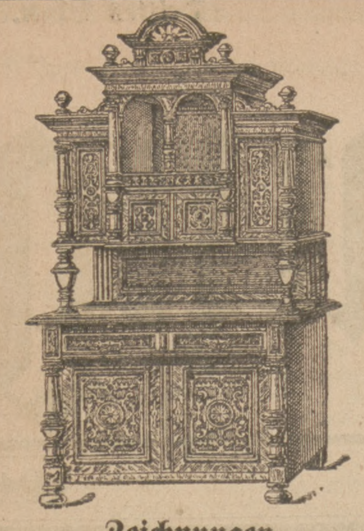
Herr Normann sah ihnen traurig nach.

Und wie in unwillkürlicher Bewegung trat er plötzlich vor und sagte kurz: „Mich auch — na ja, mich auch! Nur — nur ein bißchen bitten — das kann ein Vater doch wohl verlangen!“

Wie im Sturm lief er die Treppe zu der kleinen Wohnung hinauf und holte sich das Kind.

„Mein Enkelchen, mein Enkelchen — Du Sorgenkind, Du glückliches Sorgenkind!“ Und er wandte sich zu seiner Tochter: „Siehst Du, wäre der Punkt nicht in Eurer Bilanz, — aber — na ja, na ja . . .“

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.



Erste Thorner Möbel-Fabrik

und

Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

Drechslerei und Bildhauerei.

Special-Geschäft

für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.

Fabrikation von Möbeln in allen Holz- und Stilarten.

Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenen, gepflegten Hölzern.

Billigste Berechnung.

Paul Borkowski, Tischlermeister,
Schuhmacherstraße 2.

Zeichnungen
werden auf Wunsch angefertigt.

Suche am Orte
ein Grundstück
mögl. m. Schank-Consens v. 1. Januar zu kaufen. Off. unter **F. Z. 234** an den „Geselligen" Graudenz erbeten.

Loose

zur **V. Wohlfahrts-Lotterie.** — Ziehung am 29. November. — Loose à Mk. 3,50

zur **Weimar-Lotterie.** — Ziehung vom 6.—10. Dezember. — Loose à Mk. 1,10

zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung."

Verkäuferin

gesucht. Gehalt 20 Mk., fr. Station, Beding. über 20 Jahre alt, mittelgroß, Besitz guter Zeugnisse. Selbstgeschriebene Offerten an

Bäckermeister **Lewinsohn.**

Lehrlinge

für **Tischlerei** mit Dampfbetrieb sofort oder später gesucht.

Hammermeister, Tischlermeister, Mocker, Wernerstraße 27.

Ein tüchtiger
Kutscher
kann sich melden

C. B. Dietrich & Sohn. Thorn.

Jüd. junger Mann

findet sofort möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension. Offerten in der Exped. d. Zeitung mit Chiffre **B. 100** niederzulegen.

Hotel-Verkauf.

Das zur **Carl Wegner'**schen **Konkursmasse** gehörige in **Schönsee Wpr.** belegene **Hotelgrundstück** soll **mit Inventar** für **8 Fremdenzimmer** und **Restaurations-Einrichtung** öffentlich verkauft werden.

Das Hotel ist im guten Zustande, die Gebäude gut erhalten, Geschäftsgang gut, keine Concurrenz, Hypotheken zu $4^1/_2$ und 5 % M. 25 000.

Das Restkaufgeld muß baar bezahlt werden, der Zuschlag bleibt vorbehalten, Uebernahme zum 1. Januar 1901.

Schriftliche Angebote mit der **ausdrücklichen Erklärung**, daß die Verkaufsbedingungen angenommen werden, nebst einer Bietungscaution von Mark 4000 nimmt der unterzeichnete Verwalter bis zum 5. December d. J. entgegen.

Thorn, den 8. November 1900.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

In 5 Minuten

entferne ich **jedes Hühnerauge, Verhärtungen** 2c. gründlich und vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. **Bei nicht sofortiger Beseitigung des Uebels verzichte ich auf jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung von eingewachsenen Nägeln.** Komme auf Wunsch ins Haus. Atteste von Aerzten und Operierten liegen zur Einsicht aus.

Sprechstunden von 9—1 und von 2—4 Uhr.

H. Laderer, Fuß-Operateur aus Dresden.

Anwesend in **Thorn von heute bis einschließlich Dienstag, den 20. d. Mts., im Hotel „Thorner Hof", Zimmer Nr. 10.**

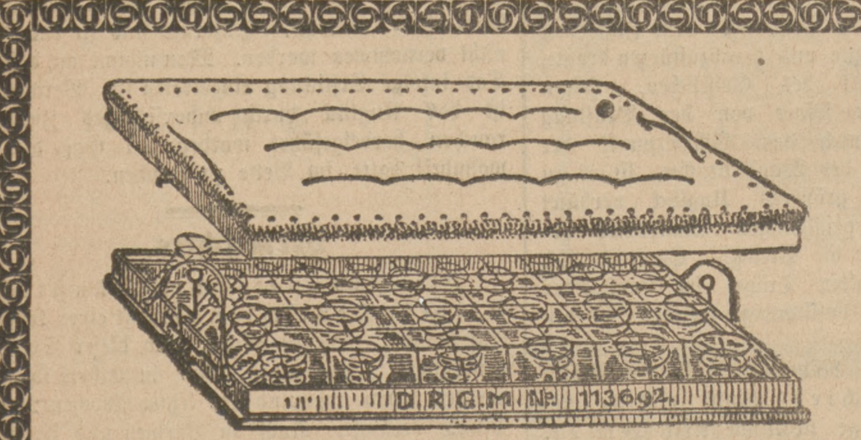
Ein hiesiger Barbier kann meine Methode erlernen.

Gnädige Frau! Sparen Sie

und kaufen Sie **Richter's Speisekartoffel-Schnelldämpf-Apparat,** welcher außerordentlich schmackhafte Tafelkartoffeln liefert. Preis v. 4,— Mk. an. Einzelversand überallhin. Preisliste mit vorzüglichen Zeugnissen frei.

Hauptvertrieb durch

Alfred K. Radtke, Inowrazlaw.



DRGM 113 692.

Zerlegbare Sprungfedern-Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

Fr. Hege, Moebelfabrik, Bromberg.

Gesundheit ist Reichthum.

Molkenbrod,

grob und fein, ca. $3^1/_4$ Pfd. schwer, 40 Pfg. per Stück.

1 Pfund Schrotbrod

enthält die Nährsalze und den Milchzucker aus einem Liter Milch, und giebt man mit diesem billigen Nahrungsmittel dem Körper so zu sagen Alles, was er zum Aufbau und zur Erhaltung braucht. Gesundester Ersatz der Schweizerpillen, auch gegen die durch ungenügende Ernährung entstandene moderne Blutarmuth zu empfehlen

Molkenbrödchen,

ca. 1 Pfund schwer, ohne Sauerteig und Hefen gebacken,

15 Pfennig per Stück.

H. Schröter, Molkerei Elbing.

In **Thorn** zu haben bei:

A. Kirmes und Kalkstein v. Oslowski.

Zu vermiethen:

Brombergerstraße 60:
1 Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör mit Badestube, im Hochparterre,
1 Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, im 3. Geschoß.

Friedrichstraße 10/12:
1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großen, hellen Kellern
1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:
die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5zimmrige Wohnung **von sofort.**

Albrechtstraße 4:
1 vier- und eine dreizimmerige Vorderwohnung in der 3., bezw. 2. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:
2 **hochherrschaftliche** Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901**
1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.**
Näheres durch die Portiers.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Eine Wohnung,

Altstädt. Markt 29, 2. Etage von 3 resp. 4 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Januar k. Js. zu vermiethen.

Zu erfragen bei **A Mazurkiewicz.**

---

2 Zimmer, Küche und Zubehör von sofort zu verm. Heiligegeiststr. 19.

Wohnung,

Tuchmacherstraße 5, I. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17, I.

1—2 möbl. Zimmer zu vermieth. **Elisabethstraße 14,** 2 Tr.

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

bei täglicher Kündigung 4 %
„ achttägiger „ $4^1/_2$ %
„ 3monatlicher „ 5 %

Bernhard Adam,
Bankgeschäft,
Brückenstrasse 32.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen
dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst **längst verstorbener Verwandte oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs Höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Heirathsgesuch!

Ein Besitzer von 80 Morgen gutes Land und Wald, 38 Jahre alt evang., wünscht sich sofort zu verheirathen.

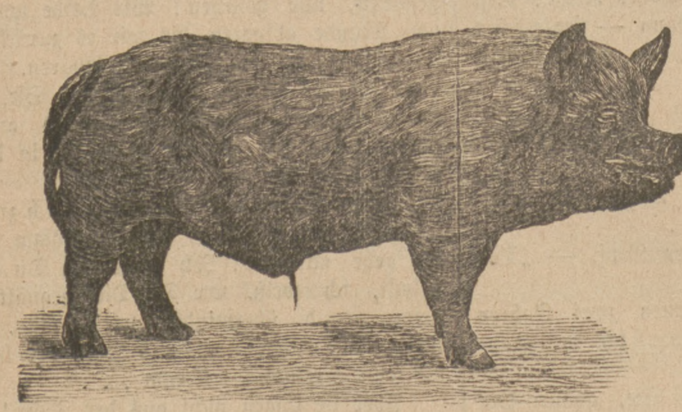
Junge Damen oder Wittwen mit einem Vermögen von ca. 2000 Thalern, die gesonnen sind, eine glückliche Ehe anzutreten, belieben ihre Adresse u. **G. 500** in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

---

10 500 Zuchtschweine

Allein auf Ausstellungen der D. L. Ges. 157 Preise

In Posen erhielten 12 ausgestellte Thiere 12 Preise, darunter 2 Sieger-Ehrenpreise.



und zwar: **4528 Eber** und **4972 Sauen** der

grossen weissen Edelschweine

sind seit 1887 bis Ende März 1900 von der Domäne

Friedrichswerth

verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha.

Ed. Meyer, Domänenrath.

April 1900.

Die erste Etage,

Brückenstraße Nr. 18 ist von sofort zu vermiethen, ebenso die

Parterregelegenheit

im Ganzen oder getheilt.

Ein möbl. Zimmer
Aussicht nach vorne, sep. Eingang, zu vermiethen. **Grabenstraße 10.**

Fortzugshalber ist **Baderstr. 38** die

I. Etage

von sofort zu vermiethen.

Möbl. Wohnung

mit auch ohne Burschengelaß vom 1. Dezember zu vermiethen.

Gerstenstraße 10.

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sof. zu vermieth. Zu erfragen **Bäckerstraße 35.**

Friedrichstraße 8

ist 1 Wohn. v. 3 Zim., Alkoven, Entree, Küche, Mädchenk. u. Zub. v. sof. zu verm. Näheres beim Portier.

Laden.

Der von der Möbelhandlung **Hugo Krüger** z. Zt. benutzte geräumige Laden nebst anstoß. Entree, gr. Hinterzimmer, kl. Küche, zu jedem anderen Geschäft, sowie Wein-, Confitüren-, Putz-Geschäft 2c. geeignet, ist zum 1. April n. Js. anderweit zu vermiethen.

J. Burdecki, Coppernikusstraße.

---

1 möbl. Zimmer

an eine Dame mit oder ohne Pension abzugeben **Baderstraße 24,** part.

---

1 auch 2 mbl. Vorderzimmer zu verm. **Klosterstraße 20,** hochparterre, links.

J. Mdch. f. Wohn. u. Pens. Bäckerstr. 13, II.

Kirchliche Nachrichten.

Am 23. Sonntag, n. Trin., 18. November 1900

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Königsberg.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Missionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompante.
Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Kößissau.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.